

Zusammenführung und Anmerkung der Schulverwaltung zu Fragen / Vorschlägen / Anmerkungen der Ratsfraktionen, soweit diese beim Bürgermeister schriftlich eingereicht wurden.

SPD-Fraktion

- Als Grundlage aller folgenden Entscheidungen benötigen wir eine **Gesamtprojektplanung**, die beschreibt,
 - wann welche Klassen in welchem Gebäude untergebracht sind und
 - wie der Bauzeitenplan aussieht.

Von der ursprünglichen Version, in der für jedes Gebäude eine Bauzeit von zwei Jahren vorgesehen war, wurde bereits mit dem Beschluss zur Umsetzung der Sparvariante abgewichen. Zwar wurde dabei für das erste Gebäude (Paaltjesstege) nur noch ein Jahr Aufbereitungszeit kalkuliert, durch die verlängerte Beratungszeit war jedoch schon ein Jahr vergangen. Es konnte jedoch weiterhin davon ausgegangen werden, dass durch die verringerte Bauzeit der Zeitplan eingehalten wird.

Aufgrund von verschiedenen nicht einkalkulierbaren Verzögerungen in der Planung für das Brinkgebäude musste nun die Bauzeit verschoben werden. Wie in der SchulA-Sitzung vom 10. Juli 2018 bereits bekannt gegeben wurde, wird mit einer Fertigstellung erst zum Schuljahr 2021/22 gerechnet.

Da zusätzlich noch nicht abschließend geplant werden konnte, in welchem Umfang während der Herrichtung des dritten Gebäudes (Grollscher Weg) Schulbetrieb möglich ist, kann eine aktuelle Klassenverteilung für die Gesamtbauzeit derzeit nicht vorgelegt werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass ab Schuljahr 2020/21 eine Containerlösung erforderlich sein wird.

Ein detaillierter Gesamtbauzeitenplan kann erst aufgelegt werden, wenn die entsprechenden Planungen für die drei Standorte weiter fortgeschritten sind. Nach wie vor ist von einer Gesamtbauzeit bis Mitte 2024 auszugehen.

Für die derzeit durchgeführten Maßnahmen liegt ein konkreter Bauzeitenplan vor; für das Brink-Gebäude können nur die Leistungsphasen grob eingeplant werden; für das Gebäude Grollscher Weg kann nur die Gesamtbauzeit aus der Machbarkeitsstudie übernommen werden.

- Wir benötigen dringend die Klärung/Entscheidung, ob FB 3 überhaupt personell in der Lage ist mit dem kleinen Mitarbeiterbestand dieses Projekt (und gleichzeitig „De wette Telder“) umzusetzen.

Das Projekt Gesamtschule ist in drei Teilprojekte gegliedert

- ***Sanierung Paaltjesstege***
- ***Brinkgebäude***
- ***Schule am Grollschen Weg***

Die Maßnahmen im Bereich der Sanierung Paaltjesstege werden maßgeblich durch den Fachbereich 3 geplant und umgesetzt. Durch einzelne Fachingenieure wie (Brandschutz, Statik) erfolgte eine Unterstützung; insbesondere im Bereich des Hochbaus erfolgt die Abwicklung ohne externe Unterstützung.

Im Gegensatz zu den Maßnahmen Am Brink wird die Leistungsphase 1 bis 8 durch externe Planer und Ingenieure abgewickelt. Beim FB 3 verbleibt die Projektleitung und Projektsteuerung. Es erfolgt keine komplette Delegation der Baumaßnahme. Insgesamt ist davon auszugehen, dass der Stundeneinsatz nicht viel geringer sein wird als bei der Paaltjesstege, aber besser leistbar, weil sich die Maßnahme über einen wesentlich längeren Zeitraum erstreckt.

Die Planungen für den Umbau des Gebäudes am Grollschen Weg sind noch nicht soweit gediehen, um hier eine wirklich konkrete Aussage zu treffen.

Die Verwaltung hat im Hinblick auf die Personalsituation und der weiteren anstehenden Projekte (insbesondere die Sanierung Wette Telder) bereits Maßnahmen, die für das Jahr 2018 geplant waren, verschoben (Umbau Stadttheater für Rollstuhlplätze, Dachsanierung Leegmeerschule, Renovierung der Rathausflure).

Nach derzeitiger Bewertung und Einschätzung sind die Maßnahmen für die Gesamtschule durch den FB3 personell zu bewältigen.

- Wir benötigen die Entscheidung, ob die Leitung des FB 4 in der Lage ist, die Gesamtprojektleitung zu gewährleisten.

Die Gesamtprojektleitung liegt in der Verantwortung der Leitung des FB4. Hier fließen alle wichtigen Informationen und notwendigen Entscheidungen für das Gesamtprojekt zusammen.

Begleitend zum Projekt trifft sich wöchentlich die Arbeitsebene (FB3, FB4, FB5 und Mitarbeiter der EDV) sowie zweiwöchentlich die verwaltungsinterne Lenkungsgruppe (bestehend aus der Verwaltungsspitze und den FBL 3 und 4). Falls notwendig auch außerhalb der festgelegten Besprechungsfolge.

Durch die enge Begleitung mit der Verwaltungsspitze und einer regelmäßigen Berichterstattung und Besprechungstaktung ist die Gesamtprojektleitung durch die Fachbereichsleitung des FB 4 gewährleistet.

- Macht eine europaweite Ausschreibung des gesamten Bauvorhabens Sinn (schlüsselfertig)?

Die Leistungen für die Vergabe der Architekten- und Ingenieurleistungen sind bereits vergeben worden. Nun das gesamte Bauvorhaben europaweit auszuschreiben, würde nicht nur eine weitere Zeitverzögerung bedeuten, sondern auch, dass man gegenüber den o. g. Leistungsträgern vertragsbrüchig werden müsste.

- Welche Reserveflächen stehen für den Notfall (Nichteinhaltung der Termine) zur Verfügung?

In der bisherigen Planung konnte noch davon ausgegangen werden, dass alle Schülerinnen und Schüler (SuS) während der Bauzeit in städt. Schulgebäuden untergebracht werden können. Aufgrund der zeitlichen Verschiebung wird dies nicht mehr möglich sein. Als letzte Baumaßnahme für die Gesamtschule (GE) ist die Herrichtung des Gebäudes am Grollscher Weg geplant. Hier liegen noch keine Erkenntnisse vor, in welchem Umfang das Gebäude während der Bauphase für den Unterricht zur Verfügung steht. Geplant ist, jeweils ein Jahrgang aus dem Gebäude zu nehmen, um dann den leergezogenen Teil des Schulgebäudes ertüchtigen zu können.

Es ist davon auszugehen, dass ein temporärer Ergänzungsbau (Containerklassen) erforderlich ist. Ein räumlicher Bezug zu einem Bestandsbau ist aufgrund der erforderlichen Nutzung von Fachräumen erforderlich. Die Verwaltung prüft derzeit mögliche Standorte.

- Die SPD-Fraktion plädiert für eine Erweiterung des Kubus, um Klassenraumgrößen von 65 qm zu erreichen.

In der letzten Sitzung des SchuLA wurde bereits ausgeführt, dass die Klassenräume durch Differenzierungsräume und zentrale Lernbereiche ergänzt werden. Aus Sicht der Verwaltung und des Architekturbüros können so kleinere Klassenräume kompensiert werden.

Eine Vergrößerung der Klassenräume würde eine Vergrößerung des Kubus nach sich ziehen. Erste Berechnungen gingen von einer Kostensteigerung von 1,2 Mio Euro aus, um Klassenraumgrößen von ca. 66 m zu erreichen.

Der Architekt stellt aufgrund der Forderungen aus der Politik Pläne mit größeren Klassenräumen in der Sitzung vor.

- Ist eine Verlagerung der Mensa (Küche, Lager, Technik und Mensabereich) in das 2. Geschoss möglich? Im Gegenzug verlagern sich **alle Funktionsräume** (Verwaltung, Sonderpädagogik, Hausmeister, Schulleitung, Raum für Elterngespräche etc.) in das Erdgeschoss.

Aus Gesprächen mit der Schulleitung der GE muss hier wiedergegeben werden, dass sich die Schulleiterin gegen eine räumliche Nähe von Schulverwaltung und Schulbetreuung/JuCa ausgesprochen hat. Hintergrund ist die erforderliche Ruhe, die die Verwaltungsmitarbeiter auch außerhalb der Unterrichtszeiten benötigen, um die erforderlichen Arbeiten, Gespräche und Sitzungen durchzuführen. In einer direkten Nachbarschaft zwischen Schulbetreuung/JuCa und Verwaltungstrakt sieht insbesondere die Schulleitung erhebliche Bedenken.

.....

1. Kein Neubau Jugendcafe, sondern Weiternutzung Brinkgebäude im Bestand. Ansatz zu einem späteren Zeitpunkt nochmals überprüfen, um jetzt „Springerkapazitäten“ zu haben.

siehe Pkt. 2

2. Neubau Schulgebäude an anderer Stelle mit Nachweis des Raum- und Flächenbedarfs.

zu 1. u. 2.: Im Jahr 2013 hat der Rat beschlossen, für die neu zu gründende GE die Schulgebäude Paaltjessteeg, Brink und Grollscher Weg zu nutzen. Dies wurde seinerzeit auch in der Antragstellung zur Errichtung einer Gesamtschule bei der BezReg beantragt und durch diese genehmigt. Hingewiesen werden muss an dieser Stelle auch darauf, dass sich die Fachräume für die SuS des Brinkgebäudes im Gebäude Paaltjessteeg befinden; dies ist so auch bereits im Jahr 2016 festgelegt worden. Daraus wird auch deutlich, dass zwischen den beiden Schulstandorten eine räumliche Nähe Voraussetzung ist.

Befände sich das neue Schulgebäude nicht auf/an dem Schulstandort Paaltjessteeg/Brink, sondern an einem anderen Standort in der Stadt, wären zusätzliche Fachräume einzuplanen. Daraus ergäben sich zusätzliche Flächenbedarfe, die zu deutlich höheren Kosten führen würden. Hinzu kommt, dass dadurch eine entsprechende Stundenplangestaltung (Lehrerverteilung) erheblich erschwert werden würde

3. Größere (mind.65qm), moderne und digital vernetzte Lehr- und Arbeitsräume sowie ausreichend große Gemeinschaftstoiletten auf jeder Geschossebene unter Inkaufnahme der Verlagerung von Sekretariat und Verwaltungsbereichen. Es ist nicht in jedem Gebäude eine komplette Verwaltung nötig.

Wie bereits in der Sitzung ausgeführt, werden die Klassenräume durch Differenzierungsräume und zentrale Lernbereiche ergänzt. Aus Sicht der Verwaltung und des Architekturbüros können so kleinere Klassenräume kompensiert werden.

Die Ausstattung der Lern- und Arbeitsräume für die SuS ergibt sich aus der aktuellen Medienentwicklungsplanung. Die Ausstattung wird in regionaler Hinsicht überdurchschnittlich sein. Für die Lehrer sind Lehrerbereiche in jedem Jahrgangcluster geplant, wo Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden.

Große Gemeinschaftstoiletten auf jeder Ebene erschweren die Aufsicht in den Pausenzeiten und werden auch in Absprache mit der SL als nicht erforderlich und sinnvoll angesehen.

Da das gesamte Gebäude in Jahrgangsclustern „gedacht“ wurde, lassen sich Verwaltungsflächen nicht in die Lernbereiche verschieben.

Es war nie geplant, in jedem Gebäude eine komplette Verwaltung zu installieren. Das Brink-Gebäude ist das Hauptgebäude mit der zentralen Verwaltung. In den Gebäuden Paaltjessteeg und Grollscher Weg wird es neben den Lehrerbereichen nur die entsprechend erforderlichen Flächen für die Abteilungsleiter und Teilsekreariate geben. Fälschlicherweise konnte durch die Planungen für den Brink und die Ansichten aus der Begehung der Paaltjessteeg der Eindruck entstanden sein, dass in beiden Gebäuden größere Verwaltungsflächen geplant sind. Richtig ist aber, dass die Verwaltungsflächen im Gebäude Paaltjessteeg nur für die Bauzeit des Brink-Gebäudes erforderlich sind. Für die Endnutzung

im Bereich der Oberstufe ist an dieser Stelle u. a. das Selbstlernzentrum der Oberstufe vorgesehen.

4. Einbindung Schulplanungskommission in die weitere Beratung und Entscheidungsfindung.

Im Februar 2018 hat der Rat bereits grundsätzlich der Grobplanung zugestimmt. In der letzten Sitzung des Schulausschusses sollten die aufgrund der weiteren und detaillierteren Planungen und Absprachen mit der Schulleitung aufgetretenen Flächendefizite von ca. 300 m² nachgesteuert werden. In der jetzigen Planungsphase ist eine weitere Beteiligung der Schulplanungskommission aus Sicht der Verwaltung nicht vorgesehen.

5. Erstellung und Vorlage vollständiger Gesamtprojektplan Gesamtschule.

Der Gesamtprojektplan kann erst detailliert erstellt werden, wenn die entsprechenden Planungen für alle Gebäude weiter fortgeschritten sind. Siehe hierzu auch Beantwortung des Fragenkatalogs der SPD. Der derzeitige Gesamtprojektplan wird vorab zur ersten Sitzung der AG Schule zur Verfügung gestellt.

.....

UWE-Fraktion

- 1) Wieso muss das „Juca“ überhaupt in der Brinkschule untergebracht werden? Wir halten einen Solitärstandort für wesentlich zielführender.

Bereits mit Ratsbeschluss vom 20. September 2016 wurde festgelegt, die drei Gebäude für die Gesamtschule (GE) im Rahmen der Variante 2 (aus Phase 0 und nachfolgender Machbarkeitsstudie) zu überplanen und die Umsetzung vorzubereiten. Zu diesem Zeitpunkt wurde bereits festgelegt, dass das JuCa die Schulbetreuung übernimmt und sich mit der GE die Räume „teilt“ auch aufgrund der Tatsache, dass beide kooperieren und die GE die bisherigen Flächen des JuCa adaptiert hat. Eine Teilung würde bedeuten, dass die Flächen, die sich beide Aufgabenbereiche teilen (und dass sind fast alle JuCa-Flächen (außer Büro, Theken/Küche, Probe-raum und Lager) an anderer Stelle noch einmal errichtet werden müssten.

Die der Politik vorgelegten Planungen für das Brinkgebäude mit der Kombination Schulbetreuung und JuCa wurden daher auch unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit erstellt.

- 2.) Wir halten ein wie in der Planung vorgestelltes Erdgeschoss ohne aktives Leben für wenig zweckmäßig. Die aktuelle Planung sieht weder eine Empfangsebene noch eine sonstige Anlaufstelle vor. Eine solche Planung fördert den Vandalismus z.B. im Bereich der im EG untergebrachten großen Toilettenanlagen.

siehe zu 3.

- 3.) Es gibt lediglich im EG große Toilettenanlagen. Dagegen befinden sich im 1. u. 2. OG. lediglich kleine Anlagen, die uns auf den Klassenebenen viel zu gering dimensioniert erscheinen, zumal diese kleinen Anlagen auch für die Nutzung durch die Lehrer gedacht sind. Darüber hinaus bezweifeln wir, ob die langen Wege aus dem 1.+2. OG bis ins EG zu einer optimalen Nutzung führen werden.

zu 2. u. 3.: Die Verteilung der Toilettenanlagen ist mit der SL abgesprochen. Jeweils eine der beiden in den Jahrgangsklustern zu findenden Toilettenanlagen

sind für die Lehrkräfte und die andere als Not-Toilette für die SuS gedacht. Die SuS sollen möglichst die Toilettenanlagen in den Pausen nutzen, dann ist auch eine Pausenaufsicht gewährleistet.

Sicherlich ist es richtig, dass die Schulbetreuung erst am späten Vormittag beginnt; die Räume sind aber so konzipiert, dass „Schule“ diese auch im Unterrichtsbereich nutzen kann. Im Rahmen dieser Doppelnutzung wird auch am Vormittag „Leben“ im Erdgeschoss sein.

- 4.) Für die Begriffe der UWE - Fraktion ist auch der Verwaltungsbereich überdimensioniert.

An dieser Stelle möchte die Verwaltung darauf hinweisen, dass das Brinkgebäude die Hauptstelle (die Adresse) der Gesamtschule ist. Hier ist die Hauptverwaltung untergebracht. In den weiteren Planungen ist für das Gebäude Paaltjessteeg in der Endnutzung lediglich ein kleines Oberstufensekretariat und das Büro des Oberstufenkoordinators vorgesehen. Ähnliches gilt für das Gebäude Grollscher Weg, in dem zurzeit noch die Verwaltung der Realschule untergebracht ist. Dort werden neben einem Sekretariat noch der Mittelstufenkoordinator und ein weiteres Mitglied der SL ihr Büro haben.

Im Gebäude Brink sind demnach alle weiteren wichtigen Organisationsstellen zusammengefasst, um eine – trotz der Außenstellen – leistungsfähige Struktur für die Gesamtschulleitung vorzuhalten (Hinweis auf Anmerkung BGE Pkt. 3).

- 5.) Ebenfalls erscheint uns die Größe der Küche und Mensa mit zusammen ca. 450 m² schlicht zu groß zu sein.

Die Küche und Mensa muss Kapazitäten für drei Jahrgänge - Unterstufe (Klassen 5 bis 7 mit jeweils bis zu 7 Parallelklassen) und drei Oberstufenjahrgänge (bis zu vierzünftig) - vorhalten. Es ist eine Regenerationsküche vorgesehen, in der von einem Caterer vorbereitete Speisen endzubereitet werden. Salate, die verschiedenen Snackangebote und ggf. Beikost (z. B. Nudeln) werden hier zubereitet.

Die Mensa hält nicht nur Raum vor für die Zunahme der Speisen aus der Schulküche, sondern auch für selbst mitgebrachtes Essen. Weiterhin benötigt die Schule Flächen für den Aufenthalt der SuS in Regenpausen oder bei größerer Kälte. Hierfür steht dann mehr oder weniger das gesamte Erdgeschoss zur Verfügung.

- 6.) Die Größe des Windfangs und des Foyers mit ca. 230 m² finden wir ebenfalls zu groß.

Die Größe des Windfangs kann sich im Rahmen der weiteren Planungen noch verringern und könnte das Foyer vergrößern. Diese Fläche ist ebenfalls für die SuS vorgesehen.

Bei einer guten Auslastung der Schule (7 Klassen á 28 SuS in 3 Jahrgängen) können allein für die Unterstufe fast 600 SuS zusammen kommen. Die Schülerflächen im Erdgeschoss addieren sich zu knapp 660 m². Dies ergäbe pro Kind eine Fläche von ca. 1,1 m², was in Regenpausen oder an kalten Wintertagen sicherlich recht knapp bemessen ist.

- 7.) Für den geplanten Probenraum stellt sich uns die Frage, ob dieser schallgedämmt ist?

Diese Anforderungen sind bereits ins Raumbuch aufgenommen worden. Für Veranstaltungen der Schulbetreuung / des JuCa werden größere Flächen des EG extra schallisoliert. Diese Fragestellung ist auch nicht Teil der Entscheidungen in der derzeitigen Leistungsphase.

- 8.) Für die UWE Fraktion ist auch die Benennung der Räume für die Naturwissenschaftlichen Sammlungen sowie die Arbeitsräume für Lehrer des MINT-Bereichs und des SuS Bereichs nicht definiert. Wir gehen jedoch positiv davon aus, dass hoffentlich selbstständig experimentiert werden soll.

Bereits mit Ratsbeschluss vom 20. September 2016 wurde festgelegt, dass die SuS, die im Brinkgebäude untergebracht werden, die Fachräume im Gebäude Paaltjesstege nutzen werden. Im Vergabeausschuss wurden die Einrichtung einer Lehrküche, eines Werkraumes und von drei naturwissenschaftlichen Unterrichtsräumen in diesem Jahr bereits genehmigt und vergeben.

- 9.) Im Bereich des 1. OG erfolgt im Falle einer Evakuierung der Zugang zu den Treppenhäusern durch die Differenzierungsräume. Beim Raumwechsel zum Stundenwechsel erfolgt dieser Wechsel ebenfalls durch die Differenzierungsräume. Der Lernmittelraum hat eine Größe von 62,6 m², hingegen ist der Raum für Sonderpädagogik nur 52 m² groß. Darüber hinaus wird die Hälfte des 1. OG. (Belle Etage!) für die Verwaltung genutzt.

Die Architektur des Gebäudes basiert auf modernen schulpädagogischen Überlegungen und ist in drei Jahrgangsklustern eingeteilt. Neben den üblichen Unterrichtsräumen werden diese durch Differenzierungsräume, einem zentralen Lernbereich und einem Lehrerbereich ergänzt. Die Planungen werden den erforderlichen Brandschutzmaßnahmen genügen, da es keine klassischen Flure mehr gibt.

Bei dem bereits jetzt im Umbau befindlichen Gebäude Paaltjesstege ist, soweit möglich, auf diese veränderte pädagogische Nutzung von Schulflächen eingegangen worden. Aufgrund der Anforderungen aus dem erstellten Brandschutzkonzept wurden entsprechende Fluchtwege neu aufgezeigt und angelegt. Dadurch konnte erreicht werden, dass die bisherigen großzügigen Flure auch für Unterrichts- und Aufenthaltsmöglichkeiten genutzt werden können.

Bauartbedingt ist nur die Hälfte des 1. OG für den Unterricht vorgesehen. Die zweite Hälfte beherbergt jedoch nicht nur die Schulleitung, sondern auch Räume für Sonderpädagogik und Schulsozialarbeit. Der als Lernmittelraum vorgesehene Raum wird auch Lehrmittel beherbergen. Weitere Flächen werden für die Technik vorgehalten.

Im jetzigen Planungsstand können die letztlich für die einzelnen Bereiche zur Verfügung stehenden Flächen noch nicht konkretisiert werden.

- 10.) Im EG soll das JuCa unabhängig vom Schulbetrieb öffnen können. Wie aber erreicht das JuCa das ausgewiesene Lager, wenn die Schule geschlossen ist? Wie wird sichergestellt, dass sich Besucher des JuCa nicht unberechtigt Zugang zur Schule verschaffen?

Wie bereits in der letzten Sitzung des SchuLA durch den Architekten dargelegt, sollen die nicht zu nutzenden Flächen abgetrennt werden können. Das JuCa soll demnach auch das Foyer (bis zum Windfang) nutzen. Die Treppenhäuser können dabei von den Nutzern nicht ohne weiteres betreten werden.

- 11.) 2. OG: Hier gibt es überhaupt keinen ungestörten Zugang zu den Klassenräumen. Ob dies brandschutztechnisch überhaupt zulässig ist, in auszuweisenden Fluchtwegen hinderliches Mobiliar zu stellen, ist sicherlich zu prüfen. (Unter Umständen stellt das bei negativem Ausgang den gesamten Entwurf in Frage.)

Wie bereits zu 9. ausgeführt, werden die Ausführungen den aktuellen Brandschutzrichtlinien entsprechen.

Es war von Seiten der Politik gewünscht, dass unter Berücksichtigung der neusten pädagogischen Gesichtspunkte die Baumaßnahmen angegangen werden. Aus diesem Grund ist eine „Phase 0“ durchgeführt worden. Im modernen Schulbau werden Klassenräume durch Differenzierungsräume und ggf. durch zentrale Lernbereiche ergänzt. Die Beziehungen der Räume untereinander und die Erfordernis-

se aus dem Unterricht sollten Berücksichtigung finden. Dies ist hier berücksichtigt worden.

Die zentralen Lernbereiche ergänzen die Unterrichtsräume und dienen vielfältigen Nutzungen. Um abgeschlossene Flure zu vermeiden werden zentrale Lernbereiche auch für den „Durchgangsverkehr“ genutzt. Somit auch im Sinne einer vielfältigen und wirtschaftlichen Nutzung von Flächen.

Im Rahmen des Brandschutzes und der für die Baugenehmigung erforderlichen Brandschutzgutachtens werden die Fluchtwege abgebildet.

Wir raten dringend zum Besuch bereits bestehender Schulen der gleichen Schulform, da wir immer mehr den Eindruck gewinnen, dass der planende Architekt hier einige Grundlagen des Schulalltages nicht ausreichend kennt.

Wir lehnen daher den vorgeplanten Planentwurf ab und plädieren weiterhin dafür, hier unbedingt eine Kostendeckelung vorzunehmen, um nicht in ein Finanzierungsdebakel zu laufen.

Stellungnahme der Verwaltung zum Fazit der UWE-Fraktion:

Das Architekturbüro Hausmann hat nicht nur einen hervorragenden Ruf im Schulbau und hier bereits mehrere Preise gewonnen, das Büro ist auch in einem aufwendigen Ausschreibungsverfahren ausgewählt worden.

Die Verwaltung hat bereits in den letzten Jahren mehrere bestehende Gesamtschulen hinsichtlich der räumlichen Anforderungen besucht und angesehen. Die meisten Schulen sind Bestandsschulen und basieren auf einer veralteten Architektur.

Die vorliegenden Pläne basieren auf den Ergebnissen der „Phase 0“ und von vielen Gesprächen zwischen den Nutzern, der Verwaltung und dem Architekturbüro.

Forderungen der CDU-Fraktion:

1. In Zukunft eine frühzeitige und umfassende Information des Rates der Stadt Emmerich am Rhein über den weiteren Baufortschritt beim Großprojekt Gesamtschule

Um auch im Rahmen der Bau- und Planungsfortschritte umfassend zu informieren, hat die Verwaltung die Arbeitsgemeinschaft Schule (AG Schule) eingerichtet. Sinn und Zweck der AG ist es, regelmäßig und umfassend über den Fortschritt bzw. den aktuellen Sachstand zu informieren. Die AG ist nicht als Entscheidungsgremium, sondern als vorbereitendes und begleitendes Instrument zu den regelmäßig stattfindenden Ausschusssitzungen zu sehen.

2. Beibringung des 2017 geforderten Bauzeiten- und Finanzplans, um Verzug im Baufortschritt und Risiken für den städtischen Haushalt frühzeitig abschätzen zu können.

Von der ursprünglichen Version, in der für jedes Gebäude eine Bauzeit von zwei Jahren vorgesehen war, wurde bereits mit dem Beschluss zur Umsetzung der Sparvariante abgewichen. Zwar wurde dabei für das erste Gebäude (Paaltjessteege) nur noch ein Jahr Aufbereitungszeit kalkuliert, durch die verlängerte Beratungszeit war jedoch schon ein Jahr vergangen. Es konnte jedoch weiterhin davon ausgegangen werden, dass durch die verringerte Bauzeit der Zeitplan eingehalten wird.

Aufgrund von verschiedenen nicht einkalkulierbaren Verzögerungen in der Planung für das Brinkgebäude musste nun die Bauzeit verschoben werden. Wie in der Schulausschuss-Sitzung vom 10. Juli 2018 bereits bekannt gegeben wurde, wird mit einer Fertigstellung erst zum Schuljahr 2021/22 gerechnet.

Da zusätzlich noch nicht abschließend geplant werden konnte, in welchem Umfang während der Herrichtung des dritten Gebäudes (Grollscher Weg) Schulbetrieb möglich ist, kann eine aktuelle Klassenverteilung für die Gesamtbauzeit derzeit nicht vorgelegt werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass ab Schuljahr 2020/21 eine Containerlösung erforderlich sein wird.

Ein detaillierter Gesamtbauzeitenplan kann erst aufgelegt werden, wenn die entsprechenden Planungen für die drei Standorte weiter fortgeschritten sind. Nach wie vor ist von einer Gesamtbauzeit bis Mitte 2024 auszugehen.

Für die derzeit durchgeführten Maßnahmen liegt ein konkreter Bauzeitenplan vor; für das Brink-Gebäude können nur die Leistungsphasen grob eingeplant werden; für das Gebäude Grollscher Weg kann nur die Gesamtbauzeit aus der Machbarkeitsstudie übernommen werden.

Für die derzeit laufenden Baumaßnahmen im Gebäude Paaltjessteeg stellt der FB 3 regelmäßig die aktuelle Kostenentwicklung vor. Da für das Gebäude Brink in der Leistungsphase 2 nur eine Grobkostenschätzung und für das Gebäude Grollscher Weg nur die ungenauen Schätzungen aus der Machbarkeitsstudie vorliegen, kann hier noch keine dedizierte Finanzplanung vorgelegt werden.

3. Erarbeitung einer weiteren Baukonzeption ohne die übrigen Kostensteigerungen um 700 T€, die durch eine zusätzliche Erweiterung des Raumprogramms entstanden sind.

Die Erarbeitung eines weiteren Baukonzeptes verursacht eine zusätzliche Zeitverzögerung und eine zusätzliche Kostensteigerung. Dies wird von der Verwaltung als nicht zielführend angesehen.

4. Prüfung, ob das bestehende Jugendcafé wirklich abgerissen und aufwendig ersetzt werden muss.

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurde bereits darauf hingewiesen, dass nach damaligem Baukostenindex mit Kosten für die Ertüchtigung des Raumes von mindestens 1,2 Mio Euro ausgegangen werden musste. Dabei wäre das Gebäude nur auf den Stand der (Gebäude-)Technik gebracht worden. Erforderliche Anpassungen aufgrund geänderter Bedarfe wurden derzeit nicht berücksichtigt.

5. Prüfung der Eingangssituation im Erdgeschoss des Neubaus: Die Tatsache, dass der Eingangsbereich und das Foyer unbeaufsichtigt sein sollen und räumlich vom Verwaltungstrakt getrennt sind, sollte überdacht werden.

Sicherlich ist es richtig, dass die Schulbetreuung erst am späten Vormittag beginnt; die Räume sind aber so konzipiert, dass „Schule“ diese auch im Unterrichtsbereich nutzen kann und wird. Im Rahmen dieser Doppelnutzung wird auch am Vormittag „Leben“ im Erdgeschoss sein.

Anregungen der Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN:

1. Wir finden, dass das JUCA viel Raum in Anspruch nimmt, gerade auch durch den Lageraum im Erdgeschoss, da es ja auch schon einen Lagerraum im Keller gibt. Uns erscheint es sinnvoller, dass im Erdgeschoss zumindest eine Hausmeisterloge vorhanden ist und auch möglichst Unterricht stattfinden sollte.

Das Gebäude wurde unter der Berücksichtigung von Beziehungen der Räume untereinander entwickelt. Untrennbare Einheiten bilden daher die Jahrgangskluster (je eine halbe Etage), aber auch der Bereich der Schulbetreuung/JuCa und der überwiegende Teil der Verwaltungsflächen. Unter Berücksichtigung der Jahrgangskluster und der Beziehungen zwischen Mensa und Betreuungsräumen zur Schulverwaltung (laut/leise) hatte bereits die Schulleitung darauf hingewiesen, dass ein direktes Nebeneinander mehr Probleme bereiten würde, als die aufgezeichnete Lösung mit den Verwaltungsräumen im Obergeschoss. Bauartbedingt (Kubus) können die Räume nicht vollkommen passgenau zusammengesetzt werden. Für das JuCa sind Lagerflächen, gerade auch für Veranstaltungstechnik, im Erdgeschoss erforderlich. Da wir uns immer noch in der Grobplanung befinden, können sich die tatsächlichen Größen der einzelnen Flächen noch verändern.

Die Aussage, dass das JuCa viel Raum in Anspruch nimmt, ist so nicht richtig. Das JuCa nutzt überwiegend die Flächen, die für die Schulbetreuung erforderlich sind. Zusätzliche Flächen (nur für das JuCa) sind kaum vorhanden.

Es ist bisher nicht vorgesehen, jeden Standort der Gesamtschule mit einem eigenen Hausmeister auszustatten. Hinzu kommt, dass nicht immer gewährleistet ist, dass sich der Hausmeister in seiner „Loge“ aufhält, da seine Aufgaben umfassender sind. Eine Einlasskontrolle / Pförtnerfunktion ist in der Aufgabenbeschreibung nicht vorgesehen und aufgrund der vielfältigen Aufgaben auch nicht darstellbar.

2. Wir finden es wichtiger, dass die Klassenräume größer sind als geplant, weil bei einem Neubau einer Schule das Lernen im Vordergrund steht und deshalb eine Größe von 70 qm pro Klasse wichtig ist.

Moderner Unterricht in einer Ganztagschule und einer Gesamtschule benötigt mehr als Klassenräume. Aus diesem Grund wurden die Unterrichtsräume durch Differenzierungsräume und –flächen erweitert. Aufgrund des Umfangs der finanziellen Belastung der Baumaßnahmen für die Stadt hat die Verwaltung darauf geachtet, ein räumliches Gleichgewicht mit der Wirtschaftlichkeit zu kombinieren. Eine Vergrößerung der Klassen und somit die Vergrößerung des Kubus verursacht aber entsprechende Mehrkosten.

Vorschläge der Embrica Fraktion:

1. Flächenerweiterung der Klassenräume auf 70 qm durch Vergrößerung des geplanten Baukörpers

Der Architekt stellt in der Sitzung der AG eine Planung mit größeren Klassenräumen vor. (Siehe dazu auch die Ausführungen zu den Fragen der anderen Fraktionen)

2. Bau eines Fahrradkellers

Anstelle eines Fahrradkellers können ebenerdig im Aussenbereich der Schule entsprechende Fahrradstellplätze erstellt werden. Aufgrund der geschätzten Baukosten von 850.000,00 Euro wurde auf die Einplanung eines Fahrradkellers verzichtet.

3. Berücksichtigung der Solarenergie im Architektenentwurf, um durch eine PV- bzw. Solaranlage das Gebäude möglichst CO₂-neutral zu gestalten

Die bisher vorliegende Grobplanung geht auf derartige Einzelheiten noch nicht ein. Der Wunsch wird dem Architekten zur Prüfung aufgegeben werden.